

Dokumentation

10. Austauschtreffen

der durch das Bayerische Staatsministerium für geförderten
bürgerschaftlich engagierten

Nachbarschaftshilfen

07. März 2023 in München

08. März 2023 in Nürnberg

Organisiert und durchgeführt von der:



Moderation: Doris Rudolf, Brigitte Herkert

Das Austauschtreffen wird gefördert und fachlich unterstützt vom
Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Programm

Zeit	Inhalt
9:30 Uhr	Begrüßungskaffee
10:00 Uhr	Begrüßung und Kennenlernen der Teilnehmer - Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Doris Rudolf, Brigitte Herkert München: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Ortrun Pleier
10:15 Uhr	Erfahrungsaustausch
13:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Vortrag und Diskussion: Angebote zur Unterstützung im Alltag
15:15 Uhr	Verabschiedung

Einleitung

Seit Juli 2012 fördert das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales die Gründung bürgerschaftlich engagierter Nachbarschaftshilfen mit einem Förderbetrag von maximal 10.000.- € als Anschubfinanzierung.

Die Koordinationsstelle Wohnen im Alter ist beauftragt, Austauschtreffen der geförderten Nachbarschaftshilfen zu initiieren und damit auch die Tätigkeit der Nachbarschaftshilfen fachlich zu unterstützen. Nachdem Treffen von 2020-2022 nur online möglich waren, konnten 2023 wieder zwei Treffen in bewährter Form in München und Nürnberg stattfinden.

Da die Fragestellungen bei den Treffen in Nürnberg und München identisch waren und sich die Diskussionsinhalte ergänzen, wurden die Ergebnisse in einem gemeinsamen Protokoll zusammengefasst.

Vorstellungsrunde

In der Vorstellungsrunde stellten sich die Teilnehmenden kurz vor und gaben „per Smiley“ ein erstes Stimmungsbild, das die derzeitige Situation in Ihrer Nachbarschaftshilfe (NBH) symbolisierte.



Die Arbeit der bereits länger bestehenden Nachbarschaftshilfen war in jedem Fall durch die Pandemie beeinflusst - wenn auch in unterschiedlichem Auswirkung und Maße. Mittlerweile hat sich bei den meisten Nachbarschaftshilfen wieder eine „Normalität“ eingestellt und die Mehrzahl der Nachbarschaftshilfen gaben eine positive Rückmeldung zum aktuellen Stand ihrer Nachbarschaftshilfe. Es gibt aber auch Projekte, die aktuell ein „gemischtes“ Fazit ziehen und Schwierigkeiten zu bewältigen haben.

Nachbarschaftshilfen, die sich in, bzw. kurz vor der „Corona-Zeit“ gegründet haben, hatten eine schwierige Ausgangsposition, konnten sich nun aber gut etablieren.

Zusammenfassung der Fragen und Themen im Erfahrungsaustausch

Bei der offen angelegten Diskussion wurde eine Vielzahl an Themen angesprochen und diskutiert. Die tabellarische Darstellung fasst Themenschwerpunkten zusammen. Aufnotiert sind hier die Fragestellungen aber auch Tipps und Tricks und Empfehlungen des Teilnehmerkreises. Die folgenden Liste umfasst Inhalte der Treffen in München und Nürnberg, die sich gut ergänzt haben.

Themen	Erfahrungen / Ideen
Helfende in den Nachbarschaftshilfen	
Gewinnung neuer Helfender – ggf. auch Jüngere	<ul style="list-style-type: none"> • Manchmal ist es eine Herausforderung, Helfende zu gewinnen und diese „bei der Stange zu halten“, wenn es erst mal keine Einsätze gibt. Es ist wichtig, den Kontakt zu halten, sie ggf. in Gruppenaktivitäten einbinden etc. • Gewinnung „junger Leute“ für Hilfen im digitalen Bereich. • Aufbau einer Taschengeldbörse (Beispiel: www.aove.de); Erfahrungen zeigen aber auch, dass nur wenige Jugendlichen dauerhaft zuverlässig dabeibleiben. • „Corona-Helfer“ sind teilweise geblieben. • Auslegen von Informationen auch an Orten, wo jüngere Erwachsene zusammenkommen, z.B. in Kitas, Familienzentren etc. – auch sie sind Multiplikatoren (z.B. bezogen auf Ihre Eltern oder Großeltern) aber auch potenziell Hilfesuchende oder Helfer*innen • Die Helfersuche sollte sich in Ansprache und Gestaltung (z.B. auf Flyern) gezielt auch an Jüngere wenden. So sollten auf einem Flyer ggf. auch jüngere Menschen abgebildet werden. • Zusammenarbeit mit Arbeitgebern am Ort, um über sie Mitarbeitende zu erreichen, die kurz vor dem Ruhestand stehen → künftige „junge Senior*innen“. • In manchen Kommunen gibt es „Neu-Bürgerveranstaltungen“. Diese können genutzt werden, um auf die NBH als Möglichkeit des Engagements aufmerksam zu machen.
Helferauswahl	<ul style="list-style-type: none"> • NBH können nur das anbieten, was sie bzw. die Helfenden leisten möchten und können. • Nicht jede/r Helfende ist für jede Aufgabe geeignet, hier müssen die Koordinator*innen für eine gute Passung sorgen. • Viele Helfende haben sich „spezialisiert“ und übernehmen bestimmte Aufgaben. • Es ist gut, neben regelmäßig Aktiven auch einige Helfende „in der

Themen	Erfahrungen / Ideen
	<p>Hinterhand“ zu haben, die punktuell eingesetzt werden können. Wichtig ist, auch mit diesen ab zu in Kontakt zu bleiben, um die Verbindung nicht zu verlieren (z.B. durch Einladung zu Helfertreffen).</p>
Begleitung der Helfenden	<ul style="list-style-type: none"> • Viele NBH führen regelmäßig Helfertreffen durch, wobei die Frequenz sehr unterschiedlich ist. Manche NBH treffen sich monatlich, andere nur einmal im Jahr. • Manche NBH verbinden die Helfertreffen mit Fortbildung, indem bestimmte Themen aufbereitet werden oder externe Referent*innen eingeladen werden
Fortbildung für Helfende	<ul style="list-style-type: none"> • Manche Nachbarschaftshilfen bieten den Helfenden die Teilnahme an Fortbildungen an. • Dabei bewährt es sich, Themen an den Bedürfnissen/Wünschen der Helfenden zu orientieren und dies auch aktiv abzufragen. • Beispiele: 1. Hilfe-Kurs, Brandlöschübung. • Babysitter-Kurs (manche NBH bieten auch Hilfen für Jüngere, z.B. Familien mit Kindern).
Kommunikation mit den Helfenden / Vereinsmitgliedern	<ul style="list-style-type: none"> • In manchen NBH erfolgt die Helfervermittlung über WhatsApp-Gruppen. • Wichtig: per WhatsApp dürfen keine personenbezogenen Daten an die gesamte Gruppe gegeben werden. Bei der Vermittlung eines Einsatzes wird die Anfrage anonymisiert kommuniziert. Die Details (Name, Adresse etc.) werden dann im direkten Kontakt zwischen Koordination und Helfendem weitergegeben. • Informationsweitergabe (z.B. zu Helfertreffen) z.B. über E-Mailverteiler.
Anerkennungskultur	<ul style="list-style-type: none"> • Teambuilding durch Feiern und Feste • Grillfest für die Helfenden • Weihnachtsfeier (Lebkuchenhäuser selbst basteln) • Zusammengehörigkeitsgefühl wächst • Jährliches Dankeschön-Fest mit dem Bürgermeister • Ehrenamts-Essen 1–2-mal im Jahr • Gutschein für Helfende vom Bürgermeister, z.B. für Restaurant, Schwimmbad

Themen	Erfahrungen / Ideen
Versicherungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Der Versicherungsschutz muss für die Helfenden gewährleistet sein. • Es ist zu klären, welche Versicherungen der Helfenden im Schadensfall zum Zuge kommen, und welche Versicherungen für die Helfenden durch den Träger sichergestellt werden müssen. • Empfohlene Versicherungen: Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung, Rabattverlustversicherung (wenn private PKW genutzt werden). • Beratung zum Versicherungsschutz leisten bspw. die Koordinationsstellen für Ehrenamt der Landkreise.
Hilfesuchende	
Koordination der Anfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei manchen NBH bewährt sich der Einsatz von Koordinatoren „die vor Ort jeder kennt“, um den Zugang zur NBH für Helfende und Hilfesuchende zu erleichtern. • Die Koordination muss bei Anfragen die Hilfebedürftigkeit der Hilfesuchenden beurteilen. Dabei setzen die Nachbarschaftshilfen unterschiedliche Grenzen, welche Aufgaben sie übernehmen. Auch Umfang und Regelmäßigkeit der geleisteten Aufgaben werden unterschiedlich definiert. Das muss jede Nachbarschaftshilfe für sich festlegen, regelmäßig reflektieren und ggf. anpassen. • Aufgaben, die NBHs ablehnen (Beispiele): <ul style="list-style-type: none"> ○ Regelmäßige Hausarbeit (s.u.) ○ Körpernahe Pflegeleistungen ○ Medikamentengabe ○ Geld abheben • Zu den Aufgaben der Koordination gehört es, Helfende zu „schützen“, wenn Hilfesuchende zu große Ansprüche stellen, zu fordernd sind oder die Helfenden überfordern. Dabei kann es sinnvoll sein, die Kommunikation vollständig über die Koordination laufen zu lassen und den direkten Kontakt einzuschränken (Beispiel: Hilfesuchende rufen Helfende zu Hause an etc.). • Helfende dürfen jederzeit „Nein“ sagen und Einsätze ablehnen.

Themen	Erfahrungen / Ideen
Öffentlichkeitsarbeit / die NBH bekannt machen	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit muss regelmäßig erfolgen. Folgende Aktivitäten bewähren sich: <ul style="list-style-type: none"> ○ Material: Visitenkarten, Flyer, Plakatständer, Rollups, Fahne mit Logo der NBH. ○ Preisausschreiben mit Preisen für alle Teilnehmenden (Weihnachtsrätsel), wird sehr gut angenommen und hält die NBH „im Gespräch“. ○ „Weihnachtsaktion Zeit und Freude Schenken“: gemeinsames Plätzchenbacken mit Schüler*innen. Verteilen der Plätzen an die ältere Bevölkerung mit Vorstellen der NBH (kleiner Ort). ○ Infostände, z.B. auf dem Wochenmarkt, Verkaufsoffener Sonntag, Christkindlmarkt, frequentierte Bäckereifiliale etc., Verteilen von „Give-Aways“, die an die NBH erinnern . ○ Teilnahme am Faschingsumzug. ○ Verkauf von selbstgemachter Marmelade, von selbstgenähten Kleidungsstücken (z.B. Pumphosen für Kinder) → der Erlös wurde komplett an das Jugendtreff gespendet. ○ Teilnahme am „Tag der Nachbarn“, z.B. mit einem Informationsstand (www.tagdernachbarn.de). Jährliche Initiative der nebenan.de Stiftung zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders (Bundesweites Projekt). ○ Im Rahmen dessen fand die Aktion „100 Blumentöpfe“ statt. Der Bürgermeister sponserte hierzu 100 Blumentöpfe, die gestaltet werden konnten, um sie dann einem Nachbarn vor die Türe zu stellen. ○ Beteiligung der Nachbarschaftshilfe an einem Aktionstag in der Komme. Bsp.: eine NBH übernahm Tausch von 5 alten Glühlampen gegen eine LED-Lampe als Geschenk (Nebeneffekt: NBH wird bekannt). ○ Nutzung von Facebook und anderen Social Media. ○ Nutzung von Gemeinde-Apps. ○ Information über Amtsblätter, kostenlose Wochenzeitungen, kirchliche Mitteilungsblätter. ○ Kontakte zur Presse pflegen und regelmäßig mit redaktionellen Beiträgen dort „stattfinden“. Redaktionelle Beiträge haben eine größere Aufmerksamkeit als Anzeigen --> „Gesicht zeigen“: Helfer*innen vorstellen. ○ Vorstellen der NBH in Seniorenclubs. ○ Präsenz im monatlichen Seniorenprogramm. ○ Informationsschreiben über den/ die Bürgermeister*in.

Themen	Erfahrungen / Ideen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Westen mit Logo der NBH für die Helfenden. ○ Logo der NBH als Magnet fürs Auto -> werden angebracht, wenn die Helfenden für die NBH unterwegs sind. ○ Kontakte zur Presse pflegen und regelmäßig mit redaktionellen Beiträgen dort „stattfinden“. Redaktionelle Beiträge haben eine größere Aufmerksamkeit als Anzeigen. ○ Durchführung einer Befragung bei der Bevölkerung. Dies ist ein aufwändiges Vorhaben, ggf. kann die Zusammenarbeit mit einer Hochschule den Aufwand reduzieren. ○ Speziell für Neubürger*innen: Tasche mit Informationen als Geschenk (Ziel: Hilfsangebote verbreiten, ggf. neue Ehrenamtliche finden). ○ Geburtstagsbesuche von Jubilaren mit Informationsmaterial (Datenschutz ist zu beachten). <ul style="list-style-type: none"> ● Gruppenangebote bieten die Möglichkeit, mit der NBH in Kontakt zu kommen. Ein Anfragen nach Hilfe fällt dann leichter, weil die Personen bereits bekannt sind. Beispiele: Veeh-Harfen-Gruppe.
<p>Wie kann man einsame Menschen erreichen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Idee: 530 Euro-Kraft einstellen (von/bei Kommune), die Besuche macht. ● Persönliche Ansprache der Senior*innen ist wichtig. ● Multiplikator*innen nutzen: z. B. Angehörige, Kinder, Nachbarn, Kirchengemeinden, Hauseigentümer, Wohnungsbaugesellschaften ● Idee: Begegnungsmöglichkeit (Aufstellen von Bänken) auf Friedhöfen (ist wichtiger Ort der Begegnung). ● Aber: Grenzen der NBH berücksichtigen und immer wieder reflektieren. ● Nicht selten erfährt man eine Ablehnung seitens der Personen. ● Man muss stets sensibel mit dieser Personengruppe umgehen, denn es besteht die Gefahr „übergriffig zu wirken“ → Jeder hat das Recht, eigene Grenzen zu definieren und Hilfe abzulehnen.
<p>Konkrete Hilfen</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ● Impulse für neue Angebote kommen teilweise von den Helfer*innen selbst. Deren Talente und Interessen können genutzt werden, neue Angebote zu entwickeln.
<p>Haushaltshilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Viele NBH leisten keine regelmäßigen Putzhilfen (z.B. der wöchentliche Wohnungsputz) sondern nur in Ausnahmesituationen (vorrübergehende Krankheit, Rückkehr aus Krankenhaus etc) oder Tätigkeiten, die unregelmäßig anfallen, z.B. das Waschen und Auf-/Abhängen von Vorhängen ● Manche NBH geben bei Anfrage nach Putzleistungen Hinweise auf

Themen	Erfahrungen / Ideen
	<p>andere Dienstleister.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häufig gibt es jedoch keine befriedigende Lösung für diese Anfragen, weil es keine ausreichenden Kapazitäten für diesen Bereich gibt und die Nachfrage hoch.
Fahrdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Für viele NBH stellen Fahrdienste eine wichtige Aufgabe dar. Dabei spielt neben dem reinen Transport häufig die Begleitung zum Einkaufen, zum Arzt etc. eine wichtige Rolle. • Das Merkblatt „Hinweise zum Angebot von ehrenamtlichen Fahrdiensten durch bürgerschaftlich engagierte Nachbarschaftshilfen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales ist zu berücksichtigen. Zu finden auf der Homepage der Koordinationsstelle Wohnen im Alter. Entsprechend des Merkblatt liegt die Erstattung von Fahrtkosten derzeit bei 30 Cent / Kilometer. • NBHs wünschen sich für die Abrechnung von Fahrdiensten einfachere Regeln und bessere Informationen, z.B. auch, wie Fahrten für das Ausfahren von Essen. • Die NBH weisen auf die steigenden Benzinkosten für PKW hin. Ein Erhöhung des Erstattungsbetrags ist leider vorerst nicht zu erwarten. • Eine NBH kann zukünftig ein Auto nutzen, dass durch die „Stiftung Lichtblick“ genutzt wird. Die Kommune wird das Fahrzeug unterhalten und der NBH zur Nutzung zur Verfügung stellen. • Eine NBH bekam einen Kleinbus von einem Geldinstitut gesponsert • Auch andere Kommunen haben sog. „Bürgerbusse“, die durch die Nachbarschaftshilfen (mit-)genutzt werden können • Um den Versicherungsschutz zu gewährleisten, muss geklärt sein, welche Versicherungen im Falle eines Unfalles zuständig sind. Dies muss den Helfenden kommuniziert werden. Fahrten müssen dokumentiert werden. Es ist mit der jeweiligen Versicherung zu klären, wie Fahrten dokumentiert sein müssen • Fahrdienste werden unterschiedlich organisiert: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fahrdienste im eigenen PKW des Helfenden in einer 1-zu-1 Betreuung ○ Organisation von Gruppenfahrten, häufig mit einem Kleinbus, z.B. Einkaufsfahrten an festen Wochentagen, zu Veranstaltungen ○ In einer Gemeinde gibt es einen Bürgerbus, der Fahrten innerhalb der Marktgemeinde übernimmt, die NBH übernimmt Fahrten zu Zielen außerhalb der Gemeinde. Damit wird Konkurrenz vermieden.

Themen	Erfahrungen / Ideen
Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Eine NBH hat eine ehrenamtlich Mitarbeitende die ausgebildete Sozialberaterin ist. Diese bietet aufsuchende Beratungsgespräche an, die über die Nachbarschaftshilfe vermittelt werden. • In einer Kommune wurde eine 530-Euro-Kraft von der Gemeinde angestellt, die aufsuchende Hausbesuche zur Beratung macht.
Angebote rund um PC, Handy und Co	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung zur Nutzung von PC, Handy, Tablet und Co <ul style="list-style-type: none"> ○ PC-Sprechstunden zu festen Terminen ○ Einzelberatung durch Ehrenamtliche ○ PC-Kurse
Gartenarbeit in Zusammenarbeit mit der örtlichen Lebenshilfe	<ul style="list-style-type: none"> • Eine NBH bindet einen ehrenamtlichen Helfenden mit einer Behinderung bei der Erledigung von Hilfseinsätzen im Garten ein (z.B. Rasen mähen, Unkraut zupfen). Ein Helfender der Nachbarschaftshilfe arbeitet mit diesem zusammen. Die örtliche Lebenshilfe begleitet dieses Projekt. Das Projekt kann ausgeweitet werden.
Angebote zur Unterstützung im Alltag im Rahmen der Pflegeversicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne NBH bieten Angebote zur Unterstützung im Alltag an, die im Rahmen der Pflegeversicherung abgerechnet werden können, z.B. Besuchsdienste. • Um dies anbieten zu können, sind verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen (vgl. Vortrag vom Nachmittag) ergänzend zum Vortrag: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachkraft kann auch ehrenamtlich tätig sein ○ Helfende müssen geschult werden. Entweder Organisation eigener Schulungen oder Teilnahme an Schulungen anderer Träger • Werden in einer NBH Helfende sowohl in Angeboten zur Unterstützung im Alltag eingesetzt (gegen Aufwandsentschädigung) wie auch rein ehrenamtlich, gilt es diese unterschiedlichen Aufgaben deutlich gegeneinander abzugrenzen und die unterschiedlichen Voraussetzungen deutlich zu kommunizieren (gegenüber Helfenden wie Hilfesuchenden).
Organisation von Veranstaltungen / Gruppenangeboten	
Soziale Begegnungen	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eines offenen Seniorentreffs, z.B. mit Kaffee und ggf. mit Weitergabe von Information / Vorträgen. • Seniorenfest. • Angebot eines Spielnachmittags / Spieleabend. • Angebot eines Seniorenmittagstischs (z.B. einmal monatlich) <ul style="list-style-type: none"> ○ In Zusammenarbeit mit einem Wirtshaus ○ Im Pfarrsaal mit Belieferung durch Caterer

Themen	Erfahrungen / Ideen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Um die Erreichbarkeit zu gewährleisten, sollte ein Fahrdienst angeboten werden oder Fahrgemeinschaften organisiert werden ○ Jugendliche als Helfende einbinden, als Unterstützung vor Ort (Begrüßen, Servieren, Vor- und Nachbereitung) • Mehrgenerationenfrühstück. • Gedächtnistraining. • Veeh-Harfen-Gruppe. • Angebote für Gruppen/Personen im Pflegeheim, z.B. Vorlesen, Besuche oder Spaziergänge mit einzelnen Bewohner*innen <ul style="list-style-type: none"> ○ Eine NBH berichtet, dass diese Zusammenarbeit im Pflegeheim sehr willkommen ist ○ Eine NBH berichtet, dass das Angebot von Seiten der Einrichtung nicht positiv angenommen wird (Personal erscheint es als „störend“ zu empfinden). Dies ist möglicherweise einrichtungsspezifisch • „Urlaub ohne Koffer“: Senior*innen machen einen Tag „Urlaub“: Hierzu werden sie für einen Tag ins Mehrgenerationenhaus eingeladen. Dort gibt es Frühstück, der Bürgermeister kommt zur Begrüßung, es gibt einen Filmvortrag, Mittagessen, eine Bücherei oder Gymnastikangebote, Kaffeetrinken, es kann gespielt werden und es gibt ein Abendessen. Wird gut angenommen.
Reparaturcafé / Fahrradwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere NBH bieten Reparaturcafés an, z.B. einmal im Monat. Ehrenamtliche reparieren zu diesen Terminen Gebrauchsgegenstände, die von Bürger*innen in das Café gebracht werden. Begleitet durch Kaffee und Kuchen bietet die Veranstaltung zusätzlich sozialen Kontakt. Die Angebote werden gut angenommen. • Fahrradwerkstatt entstand ursprünglich als eine Beschäftigung für geflüchtete Personen, die in diesem Bereich geschickt waren, besteht nun seit 2015.
Basar	<ul style="list-style-type: none"> • Eine NBH organisiert jährlich einen Basar für gebrauchte Kinderkleidung. Das Angebot wird gut angenommen.
Hilfen für junge Familien oder Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Babysitter-Dienste • Lesepaten in Schule oder Kindergarten • Hausaufgabenhilfe

Themen	Erfahrungen / Ideen
Organisation der Nachbarschaftshilfe	
Koordination der Nachbarschaftshilfe	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Nachbarschaftshilfen, deren Koordinator*innen hauptamtlich beschäftigt sind, andere organisieren auch die Koordination rein ehrenamtlich. Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Anstellung einer/eines Koordinator*in als geringfügige Beschäftigung ○ Koordination durch eine Mitarbeiter*in der Kommune ○ Koordination durch ein ehrenamtliches Team, z.B. durch Weitergabe des „Dienst-Handys“
Bezahlung der Helfenden	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Nachbarschaftshilfen, deren Helfer unentgeltlich tätig sind (bis auf die Zahlung von „Benzingeld“), andere bezahlen Aufwandsentschädigungen. • Es sollte sich um eine Aufwandsentschädigung handeln und keine „Bezahlung“, zu bedenken ist <ul style="list-style-type: none"> ○ die Ehrenamtlichen sind nicht weisungsgebunden und können jeden „Auftrag“ auch ablehnen ○ die Aufwandsentschädigung sollte deutlich unter dem Mindestlohn liegen ○ die mit dem Fördergeber vereinbarten Regelungen (Sela-Förderung) sind zu beachten. • Wird eine Aufwandsentschädigung geleistet, wird die Abrechnung teilweise als aufwändig beschrieben. • Es gibt Nachbarschaftshilfen, die neben der rein ehrenamtlichen Hilfe gleichzeitig auch Hilfen leisten, für die einen Aufwandsentschädigung geleistet wird, z.B. wenn die NBH anerkannter Träger von Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist. Dabei ist es wichtig, gegenüber Helfenden wie auch Hilfesuchenden den Unterschied dieser beiden Tätigkeiten zu erklären und Unterscheidungsmerkmale zu definieren. Dazu gehören beispielsweise die höheren Anforderungen an die Helfenden (z.B. Ausbildung, Verbindlichkeit, ggf. Tätigkeiten)

Themen	Erfahrungen / Ideen
Organisationsformen von NBH / (Träger-) Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mehrzahl der bei den Austauschtreffen vertretenen NBH finden sich unter Trägerschaft der Kommune. Die NBH schätzen dabei <ul style="list-style-type: none"> ○ die organisatorische Unterstützung durch die Kommune, ○ den Versicherungsschutz der Helfenden durch die Kommune, ○ die Förderung des Vertrauens in die Nachbarschaftshilfe ○ Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch den / die Bürgermeister*in ○ Es wird geschätzt, wenn die Kommunen hier eine gesellschaftliche Aufgabe übernehmen ○ Aber es gibt auch Probleme (z.B. man habe häufig keinen direkten Zugang zum Stadtrat (Vorteil, wenn es einen Seniorenbeirat gibt; ist aber häufig nicht der Fall); zudem sehen manche Bürgermeister*innen nicht den Mehrwert einer NBH) • Andere NBH sind als eigener Verein organisiert. Organisatorische Aufgaben, wie der Versicherungsschutz müssen durch den Verein gewährleistet werden. Die NBH schätzen dabei: <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisatorische Unabhängigkeit ○ Oft aber trotzdem eine gute Zusammenarbeit mit der Kommune • Weitere Formen der Trägerschaft: <ul style="list-style-type: none"> ○ Trägerschaft durch Kirchengemeinde ○ Trägerschaft durch soziale Einrichtung, z.B. Wohlfahrtsverband, Mehrgenerationenhaus ○ Kooperation aus Kommune und Kirchengemeinde ○ NBH als Teil eines landkreisweiten Projekts
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen mit Anderen kann die Arbeit der Nachbarschaftshilfe bereichern oder zur Bekanntheit der Nachbarschaftshilfe beitragen. Beispiele von Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit mit der Kommune, z.B. zur Öffentlichkeitsarbeit ○ Kooperation mit dem örtlichen Mehrgenerationenhaus ○ Kooperation mit der örtlichen „Tafel“ (z.B. NBH übernimmt Fahrdienste zur Tafel. ○ Kooperation mit dem „Familientreff“, z.B. für Babysitter-Dienste ○ Zusammenarbeit mit der Frauengemeinschaft

Themen	Erfahrungen / Ideen
Vernetzung der NBH bzgl. der eigenen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch zur Arbeit der NBH und zum Erfahrungsaustausch kann hilfreich sein, um die eigene Arbeit zu reflektieren, Rat bei Fragstellungen einzuholen und von Erfahrungen anderer zu reflektieren. Mögliche Ansprechpartner: <ul style="list-style-type: none"> ○ Regionale Freiwilligenagenturen oder Koordinierungsstellen bürgerschaftliches Engagement ○ Andere Nachbarschaftshilfen im Umfeld. Manchmal werden vom Landratsamt oder einer Koordinierungsstelle regionale Austauschtreffen organisiert.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Manche Gemeinden stellen sich quer • Fortbildung zur Arbeit mit Ehrenamtlichen bieten u.a: <ul style="list-style-type: none"> ○ Seniorenakademie Bayern (www.die-gfi.de/arbeitsfelder/familie-erziehung-und-senioren/seniorenakademie/) ○ Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern (www.lbe.bayern.de)

Vortrag: Angebote zur Unterstützung im Alltag

Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) ist der Oberbegriff für Angebote, die Menschen helfen möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause leben zu können, auch wenn sie pflegebedürftig sind. Die Angebote zur Unterstützung im Alltag richten sich an Pflegebedürftige in häuslicher Umgebung, die einen Pflegegrad der Pflegeversicherungen haben und deren pflegenden Angehörigen sowie vergleichbar nahestehende Pflegepersonen und können über die Pflegeversicherung abgerechnet werden.

Im Vortrag wurden die organisatorischen Voraussetzungen der AUA vorgestellt, gezeigt wo die Unterschiede zur Arbeit der Nachbarschaftshilfen liegen und wie sich diese beiden Angebotsformen ggf. ergänzen können.

Die Präsentation zum Vortrag steht auf der Homepage der Koordinationsstelle Wohnen im Alter zur Verfügung: www.wohnen-alter-bayern.de

Referentinnen: Laura Will, Mirjam Schroll, Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern

